

Projekt Opti-Q Multimorbidität

Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Versorgung von Patient:innen mit multiplen chronischen Erkrankungen

© stock.adobe.com/lenets_tan

Astrid Czock

Opti-Q Multimorbidität von QualiCCare ist ein Projekt, welches vom Fonds Prävention in der Gesundheitsversorgung der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz über vier Jahre unterstützt wird. Die im Kanton Waadt im Jahr 2019 interprofessionell erarbeiteten, evidenzbasierten Praxisempfehlungen zur Multimorbidität sollen nun im Rahmen eines Pilotprojekts in der Grundversorgung umgesetzt werden. Aus den Ergebnissen der zwölfmonatigen Umsetzungsphase im Pilotprojekt werden, nach der Bedarfsabklärung, Empfehlungen zu IT-Hilfsmitteln sowie Finanzierungsmodelle zur koordinierten interprofessionellen Versorgung von Patient:innen mit mehreren chronischen Krankheiten aus den Bereichen nichtübertragbare und psychische Krankheiten sowie Suchterkrankungen formuliert.

Auch wenn derzeit jeder nur von der Pandemie der übertragbaren Krankheit Covid-19 spricht, darf man eine weitere Pandemie nicht vernachlässigen: In der Schweiz und auch weltweit steigt die Zahl der Personen mit nichtübertragbaren Erkrankungen (NCD). Derzeit sind in der Schweiz ca. 2,2 Millionen Menschen davon betroffen, was einem Viertel der Bevölkerung entspricht [1]. Mit steigendem Alter nehmen auch die Mehrfacherkrankungen zu, so dass bei 11 % der 50-Jährigen und bei über 30 % der 80-Jährigen zwei oder mehr chronische Krankheiten diagnostiziert werden [2,3]. Mit dem demographischen Wandel, dem steigenden Durchschnittsalter und dem wachsenden Anteil älterer Menschen wird sich die Problematik in Zukunft weiter verschärfen.

Zur Steigerung der Versorgungsqualität wird in der medizinischen Versorgung immer mehr Guideline-basiert therapiert. In der Grundversorgung stossen krankheitsspezifische Guidelines an ihre Grenzen, denn in der Hausarztpraxis müssen meist Patient:innen mit multiplen chronischen Erkrankungen betreut werden.

Praxisempfehlungen zur Multimorbidität

Das Projekt Opti-Q Multimorbidität implementiert die Praxisempfehlungen zur Multimorbidität, welche 2019 im Kanton Waadt im Auftrag des kantonalen Diabetesprogramms und von einer interprofessionellen Arbeitsgruppe unter der Leitung des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Lausanne (heute: unisanté) erarbeitet wurden [4]. Der Kanton Waadt ist eine QualiCCare Mitgliedorganisation. Die Arbeitsgruppe hatte die Praxisempfehlungen ausgehend von den NICE Guidelines [5], den DEGAM Leitlinien [6] und den Guidelines der American Geriatric Society [7,8] zur Multimorbidität an die nationalen Bedürfnisse angepasst, mit dem Ziel, diese anschliessend von QualiCCare in der Praxis prüfen zu lassen.

Schwerpunktmässig in den Kantonen Bern, Waadt und Zürich sollen diese Praxisempfehlungen während 12 Monaten in der Grundversorgung, insbesondere in Arztpraxen und Apotheken, von einem interprofessionellen Versorgungs-Kernteam (kurz: Kernteam) zusammen mit den Patient:innen umgesetzt werden. Es wurde im Rahmen des Projekts definiert, dass dieses Kernteam aus folgenden Fachpersonen bestehen soll: Hausärzt:in, med. Praxisassistent:in (MPA) bzw. med. Praxiskoordinator:in (MPK) oder «Advanced Practice Nurse» (APN) und Apotheker:in. Wei-



Das Essenzielle über das Projekt Opti-Q Multimorbidität.

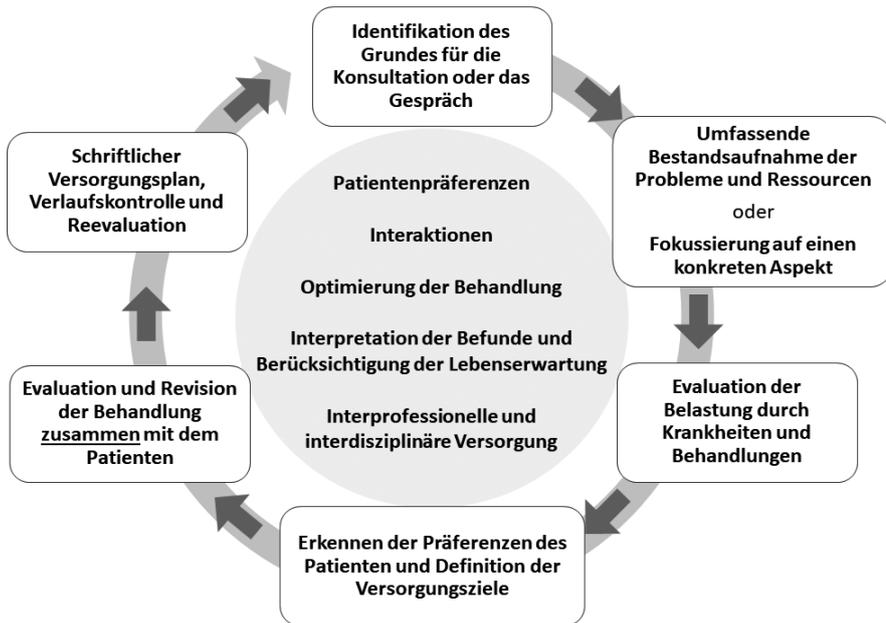


Abb. RPC Multimorbidité, 17.01.2019. (Originaldokument in Französisch) Praxisempfehlungen bei Multimorbidität.

tere Fachpersonen des Gesundheits- oder Sozialsystems werden nach Bedarf der Patient:innen beigezogen.

Die Fachpersonen erhalten Anwendungshilfen zur Intervention, welche von QualiCCare erarbeitet wurden. Des Weiteren besuchen alle Fachpersonen eine interprofessionelle Fortbildung des Vereins Swiss Interprofessional Education (Swiss IPE), welcher interprofessionelle Workshops zur interprofessionellen Zusammenarbeit und Leadership in der Versorgung durchführt (www.swissipe.ch).

Das Projekt

Opti-Q Multimorbidität fokussiert auf zwei Prioritäten: 1) Patientenbedürfnisse aufnehmen und die Patient:innen als Partner:innen in ihre Behandlung einbeziehen sowie 2) die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen allen involvierten Fachpersonen fördern.

Für Patient:innen wurde ein Versorgungspass entwickelt, der alle wichtigen und zu teilenden Informationen enthält, wie z. B. die Bedürfnisse der Patient:innen, das Versorgungsteam, die Behandlungsziele, die angetroffenen Probleme. Derzeit liegt der Pass in Papierform vor, da in der Umsetzungsphase auch geprüft werden soll, welche Aspekte des Versorgungspasses sinnvoll und nützlich sind, um eine Vorlage für eine zukünftige elektronische Version zu haben. Um die Patient:innen ganzheitlich zu behandeln, ist ein Assessment in einer Art Checkliste für die Praxis vorgesehen. Für die Intervention in der Apotheke wurde die Erstellung eines umfassenden Medikationsplans bestimmt. Die tatsächlichen Interventionen in der Apotheke sollten jedoch je nach Region und Bedürfnissen mit dem interprofessionellen Kernteam abgesprochen werden, so dass verschiedene Interventionstiefen bis hin zu einem Medikationscheck durch die Apotheker:in möglich sind. Wichtig

ist es, dass Apotheker:innen den Mehrwert der pharmazeutischen Expertise in der koordinierten Versorgung zeigen können. Während der interprofessionellen Fortbildung sollen Schnittstellen und Rollen im Team definiert werden. Weitere Themen der Fortbildung sind «Patient als Partner» und Kommunikation. Ausserdem wird eine Teamcharta kreiert, welche eine Art Vereinbarung zur Zusammenarbeit der verschiedenen Fachpersonen darstellt.

Die praktische Umsetzungsphase erfolgt mit drei identischen, aber zeitversetzten Startphasen. In der Deutschschweiz beginnt diese im Mai, in der Romandie im Juli und die letzte Phase startet im Oktober 2022. Die Rekrutierung der Leistungserbringer für jede Startphase beginnt jeweils drei Monate im Voraus. Das Projekt wird extern evaluiert, was bedeutet, dass die Teilnehmer:innen zu Beginn und nach Abschluss der Umsetzungsphase je einen semi-strukturierten

Fragebogen ausfüllen müssen. Zur vertieften qualitativen Evaluati-on werden zusätzlich mit einigen Projektteilnehmenden Interviews durchgeführt.

Relevanz für die Apothekerschaft

Dieses Projekt ist eine gute Gelegenheit, Apotheker:innen in die interprofessionelle Versorgung einzubeziehen und die pharmazeutische Expertise zu zeigen. In einer Zeit, wo eine Apotheke nicht mehr allein durch den Verkauf von Medikamenten und den zugehörigen Dienstleistungen bestehen kann, ist es wichtig, dass Apotheker:innen immer mehr als Medizinalpersonen und wichtiger Teil der Grundversorgung wahrgenom-

Für Patient:innen wurde ein Versorgungspass entwickelt, der alle wichtigen und zu teilenden Informationen enthält, wie z. B. die Bedürfnisse der Patient:innen, das Versorgungsteam, die Behandlungsziele, die angetroffenen Probleme.

men werden. Weltweit geht der Trend hin zum Einbezug der Apothekerschaft in die Grundversorgung. Die International Pharmaceutical Federation FIP, deren Präsident Dominique Jordan ist, hat die «Astana Declaration to Action» der WHO unterschrieben und sich zu Primary Care bekannt [9]. Beispiele aus Kanada, Australien, Spanien, Portugal und anderen Län-

dern zeigen den Mehrwert einer pharmazeutischen Dienstleistung in der Grundversorgung [10,11].

Projekte wie diese generieren Fakten, um eine mögliche zukünftige Abgeltung von Leistungen verhandeln zu können – auch in der Schweiz. Die Apotheker:innen von heute sollten an solchen Projekten auch für die nächste Generation teilnehmen, denn nur so kann der Weiterbestand des Berufsstands in Zeiten der Veränderung sichergestellt werden. ■

Was macht QualiCCare?

Der Multi-Stakeholder-Verein QualiCCare erarbeitet interprofessionell und interdisziplinär nationale Praxisempfehlungen und implementiert diese in die Praxis, um eine patientenzentrierte, interprofessionelle und koordinierte Versorgung von chronisch und mehrfach erkrankten Menschen zu fördern und zu sichern. Dadurch soll eine Verbesserung von Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten in der Schweiz bewirkt werden. Der Fokus liegt in der Grundversorgung sowie auf Diagnose, Therapie, Selbstmanagement und Prävention in der Gesundheitsversorgung. pharmaSuisse ist eines der Gründungsmitglieder. Der Verein wird präsiert vom Berner Ständerat Hans Stöckli und vereint Vertreter aller Akteure des Gesundheitssystems entlang des Patientenpfads: ärztliche und nicht-ärztliche Leistungserbringer, Patientenorganisationen, Krankenversicherer, Kantone, Pharma- und Medizinaltechnikindustrien, e-Health- und Logistikanbieter sowie die Wissenschaft/Spezialisten.

Korrespondenzadresse

QualiCCare
Dr. rer. nat. Astrid Czock
Geschäftsführerin
Rütistrasse 3a
5400 Baden
Telefon: +41 56 552 12 01
E-Mail: czock@qualiccare.ch

Referenzen

- [1] Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten [Internet]. [cited 2022 Jan 27]. Available from: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-nicht-uebertragbare-krankheiten.html>

Anzeige

OSCILLOCOCCINUM®

Grippale Zustände?

Zur Vorbeugung der Grippe oder bei ausgebrochenem grippalem Zustand.

HOMÖOPATHISCHES ARZNEIMITTEL

DIES IST EIN ZUGELASSENES ARZNEIMITTEL. LASSEN SIE SICH VON EINER FACHPERSON BERATEN UND LESEN SIE DIE PACKUNGSBEILAGE. ZUL.-NR.: 52862 (D)

Boiron AG, Bern - www.boiron-swiss.ch

Für die ganze Familie





Ihre Gesundheit verdient höchsten Respekt®



- [2] Multimorbidität bei Personen ab 50 Jahren | OBSAN [Internet]. [cited 2022 Jan 27]. Available from: <https://www.obsan.admin.ch/de/publikationen/2013-multimorbiditaet-bei-personen-ab-50-jahren>
- [3] Gnädinger M, Herzig L, Ceschi A, Conen D, Staehelin A, Zoller M, et al. Chronic conditions and multimorbidity in a primary care population: a study in the Swiss Sentinel Surveillance Network (Sentinella). *International Journal of Public Health*. 2018 Dec 1;63(9):1017–26.
- [4] Arditì Chantal, Burnand Bernard, Peytremann Bridevaux Isabelle. *Recommandations pour la pratique clinique* [Internet]. 2019 [cited 2022 Jan 27]. Available from: https://www.recodiab.ch/RPC_multimorbidite.pdf
- [5] Multimorbidity: clinical assessment and management NICE guideline [Internet]. 2016 [cited 2022 Jan 27]. Available from: www.nice.org.uk/guidance/ng56
- [6] Multimorbidität S3-Leitlinie. 2017.
- [7] Ickowicz E. Guiding principles for the care of older adults with multimorbidity: An approach for clinicians: American Geriatrics Society expert panel on the care of older adults with multimorbidity. Vol. 60, *Journal of the American Geriatrics Society*. Blackwell Publishing Inc.; 2012.
- [8] Boudon A, Riat F, Hasso Y, Lang P-O. Polymorbidité et Polypharmacie. *Forum Médical Suisse – Swiss Medical Forum*. 2017 Mar 28;17(13).
- [9] Bader L, Duggan C. FIP's Commitment to Action on the WHO Astana Declaration: Transforming pharmacy for better health for all [Internet]. Vol. 16, *Research in Social and Administrative Pharmacy*. Elsevier Inc.; 2020 [cited 2022 Jan 27]. p. 724–6. Available from: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/31278014/>
- [10] Louise Cutler R, Torres-Robles A, Wiecek E, Drake B, van der Linden N, Benrimoj SJ, et al. Pharmacist-led medication non-adherence intervention: reducing the economic burden placed on the Australian health care system. 2019; Available from: <http://doi.org/10.2147/PPA.S191482>
- [11] Marra C, Johnston K, Santschi V, Tsuyuki RT. Cost-effectiveness of pharmacist care for managing hypertension in Canada. *Canadian Pharmacists Journal* [Internet]. 2017 May 1 [cited 2022 Feb 2];150(3):184–97. Available from: <http://pmc/articles/PMC5415065/>



Interessiert, an diesem Projekt teilzunehmen?

Interessiert, an diesem innovativen Projekt von QualiCCare teilzunehmen? Möchten Sie in der interprofessionellen Betreuung von multimorbiden Patient:innen als Mitglied des Kernteams eine tragende Rolle bei der Medikation übernehmen? Eine vorrangige Zusammenarbeit mit einer Hausarztpraxis ist von Vorteil, es können sich aber für dieses Projekt auch neue Kollaborationen bilden, welche darüber hinaus weiterbestehen. Es können selbstverständlich auch Kernteams aus den Nachbarkantonen der genannten drei Kantone teilnehmen. Die erste Umsetzungsphase ab Mai 2022 ist in der Deutschschweiz vorgesehen, die zweite (ab Juli 2022) in der Romandie. Die Projektleiterin Caroline Krzywicki (siehe Bild) freut sich auf Kontaktaufnahmen.
E-Mail: krzywicki@qualiccare.ch

Anzeige





*Neu für Sie:
Spannende Business
Themen jetzt online!*

Wollen Sie Ihre Website neugestalten oder planen Sie eine eMarketing Strategie? Besuchen Sie unsere Business Trainings auf unserer bekannten und beliebten Plattform www.bayerprofessional.ch

Wir schalten laufend neue Business Themen auf. Demnächst kommen Trainings zum Thema Social Media, Verkaufstechnik und Team Management.
Seien Sie gespannt!

Registrieren Sie sich noch heute und verpassen Sie nichts!



Bayer (Schweiz) AG Uetlibergstrasse 132 8045 Zürich www.bayer.ch

CH-2022(0)20-24 stb.ch